

Wohlergehen und Gesundheit!

Deinen Brief, teuerster (liebster) Bruder, habe ich nicht ohne Freude gesehen und gelesen, ich wurde befreit von der schweren Last, die mir deine Krankheit verursachte. Ich bin mir wohl bewusst, wie gefährlich du in Not warst; aber dich führte jene unaussprechliche und immer anbetenswerte Göttlichkeit wieder zum Leben zurück. Sorge ebenso für dich, und strebe nach Mäßigkeit u.s.w.

Die Eroberung des Klosters von Maulbronn ist dir bekannt, die Art und Weise aber kennst du, glaube ich, nicht. Der Herzog von Württemberg näherte sich mit seinem Heer dem Kloster (*oder* Der Herzog näherte sich mit seinem Heer von Württemberg her dem Kloster), stellte sein Lager beim Brunnen des Konvents auf, und bald ließ er alle Quellen abgraben, so dass sie kein Wasser haben konnten außer aus dem Brunnen des Krankenhauses. Danach begannen sie, das hölzerne Bollwerk, das beim Steinbruch erbaut und auf allen Seiten mit Wurfgeschützen und Feuergeschützen umgeben war, zu erobern. Aber die drinnen widersetzten sich tapfer und töteten mit Geschützen vom Bollwerk aus zwei sehr gute Geschützmeister auf der Seite des Herzogs, zu denen er höchstes Vertrauen hatte, zusammen mit einigen Edlen und anderen. Der darob erzürnte Herzog setzte sich mit größter Kraft ein und brach mit seinen Geschützen das Bollwerk so sehr, dass am zweiten Tag der Eroberung alle Maschinen des Bollwerks zerstört wurden. Dort aber, weil die, die drinnen waren, einer solchen Gewalt nicht standhalten konnten, zündeten sie sogleich den Steinbruch und das Bollwerk an und zogen sich zum Kloster zurück. Der Herzog aber wandte sogleich seine Maschinen dem Kloster zu, und als der Schererturm (heute vermutlich Faustturm) teilweise umgestürzt und die Mauer bis zum Turm des Steinmetzen (?) angebrannt und das Dach des Krankenhauses fast zerstört war, da endlich am siebenten Tag ergab sich der Hauptmann des Klosters mit den Seinen; nachdem sie einen Eid geleistet hatten, ließ sie der Herzog, wie der Brauch ist, unversehrt mit ihrer Habe gehen. Und nun ist das Kloster in seiner Hand, das ohne Unterschied Frauen und Männer betreten, und nun wurden als Diener des Abthausen Frauen eingesetzt, o Elend und beschleunigte (schnell erfolgte) Strafe der göttlichen Gerechtigkeit! Tatsächlich hat der Herr nicht die Leute wegen des Ortes, sondern den Ort wegen der Leute erwählt. – Am zweiten Tag nach der Eroberung wurde vom Herzog von Württemberg der Konverse Johannes, ein Bruder unserer Vogtei, zu den Knittlingern geschickt, die sich rundherum befestigt (eingeingelt) hatten mit ihrem Hauptmann, einem tüchtigen und edlen Mann aus der Pfalz. Dieser Bruder rief alle Landleute zusammen, deren Zahl groß war, und überredete sie,

dass auch sie sich ergeben und den Herzog friedlich aufnehmen sollten, andernfalls, wenn sie Widerstand leisteten, werde er alle mit dem Tod bestrafen. Durch diese Worte veranlasst lieferten die Armen gegen den Willen des Hauptmanns sich und ihren Besitz mit dem Dorf dem Herzog aus, dem sie sogleich einen Treueeid leisteten, vom in Maulbronn geleisteten Eid waren sie noch nicht gelöst. Der Herzog aber wählte aus seinen Edlen einen Hauptmann aus, gab ihm Soldaten aus dem Heer und stellte ihn an die Spitze unseres Hofes und des Dorfes, und die Armen entkamen unversehrt und ohne Schaden und gehorchen dem Herzog. – Vor der Eroberung des Klosters äscherten die Pfälzer das Gästehaus mit anderen Häusern vor dem Tor ein, der Hof Elfingen wurde durch die Wirtenberger zu Staub gemacht. Folgende Dörfer wurden alle verbrannt: Zaisersweiher, Schützingen, Gündelbach, Lomersheim, Mühlacker, Dürrmenz, Wiernsheim, Hohenklingen (?). Aus Ötisheim wurde Beute weggebracht, die Armen zahlten 1500 Gulden anstelle der Einäscherung, Lienzingen und Illingen 1300 Goldmünzen, unsere Armen in Bauschlott und Niefern 200 Goldmünzen. Wer wird diesen untragbaren Schaden ersetzen können? Aus Öwisheim führte der pfälzische Fürst allen Wein und Getreide weg. Unser Herr bleibt in Speyer mit nahezu dem ganzen Konvent, und nun ist fast alles dort verbraucht, und niemand gibt ihnen Lebensmittel. Leb wohl, aus Colmar am zweiten Tag nach Gervasius im Jahr 1504.

Prior in Pairis.